



A 2003/ 9388

JÖRG ALT

**LEBEN IN DER SCHATTENWELT
PROBLEMKOMPLEX ILLEGALE MIGRATION**

Neue Erkenntnisse zur Lebenssituation 'illegaler' Migranten
aus München und anderen Orten Deutschlands



VON LOEPER LITERATURVERLAG

Inhalt

Vorwort und Dank	6
Lesehinweise.....	8
Inhalt	9
Grundlagen	19
I. Definitionen, Kontext, Ziele	19
1. Definitionen und rechtlicher Rahmen.....	19
1.1. Definitionen	19
1.2. Rechtlicher Rahmen.....	22
1.3. Grenzziehung zwischen Zwangsmigranten, Flüchtlingen, Arbeitsmigranten....	24
2. Wissenschaftlicher Forschungsstand	30
3. Kontext der eigenen Arbeit.....	32
3.1. Ziele der vorgelegten Studie	32
3.2. Relationen zur Leipziger Studie "Illegal in Deutschland".....	34
3.3. Bedeutung der Berliner ergänzenden Stichprobe	37
II. Methoden	38
1. Übersicht über verwendete Methoden	38
2. Methodische Grundelemente	40
2.1. Das Datenraster.....	41
2.2. Die Schlagwortkartei	42
2.3. Methoden der fortlaufenden Auswertung.....	42
3. Datenerhebungstechniken	43
3.1. Teilnehmende Beobachtung	43
3.2. Interviews mit 'Illegalen'.....	44
3.3. Probleme bei der Datenerhebung unter 'Illegalen'.....	46
3.3.1. Grundmisstrauen	46
3.3.2. Nicht-Planbarkeit der Gesprächsatmosphäre.....	47
3.3.3. Unterschiedliche Erfahrungswelten.....	48
3.3.4. Konsequenz: Weniger ist mehr.....	48
3.4. Interviews mit Kontaktpersonen und Experten	49
4. Datenschutz.....	49
5. Datengrundlage und Stichprobengrößen	51
5.1. Übersicht über 'Illegale'	51
5.1.1. Stichprobe direkt kontaktierter 'Illegaler'	51
5.1.2. Stichprobe 'Illegaler', deren Daten indirekt erhoben wurden	54
5.1.3. Größenschätzung für München.....	55
5.2. Übersicht über Kontaktpersonen	56
5.3. Übersicht über Institutionen und Experten	56
5.4. Quellenlage	57
5.5. Wo ist von wem die Rede?	58
6. Verifikation und Geltungsbegründung	58
6.1. Generelle Verifikationsprobleme.....	58

6.2. Aussagenverifikationen bei 'Illegalen' Gesprächspartnern	60
6.2.1. Generelle Verifikationskriterien.....	60
6.2.2. Schlüsselpersonen	62
6.2.3. Zunehmende Kohärenz von Informationen	62
6.2.4. Aussagenverifikation bei Kontaktpersonen und Experten.....	63
6.3. Repräsentativität der Forschungsergebnisse	65
6.3.1. Von Einzelaussagen zur Konstruktion des Umfelds und der Typen	65
6.3.2. Der Gegenleseprozess	66
6.4. Abschließende Bemerkungen.....	67
Beschreibung	69
0. Stichworte zur Bayerischen Landeshauptstadt München	69
III. Der Weg in die Illegalität	73
1. Verlassen des Herkunftslandes.....	73
1.1. Flucht vor Bedrohung und Verfolgung	73
1.2. Materielle Bedürftigkeit und Perspektivlosigkeit	76
1.3. Familiäre Spannungen.....	78
1.4. Familieneinheit, Familiennachzug	79
1.5. Biographische Brüche	80
1.6. Emigration und Weiterbildung oder Verbesserung der Lebensqualität	82
2. Ankunft in Deutschland	84
2.1. Persönliche Vorkenntnis, geografische Nähe	84
2.2. Nicht personale Informationsquellen über Deutschland/ konkrete Orte.....	84
2.3. Personale Informationsquelle über Deutschland/konkrete Orte	86
2.4. 'Liebe', Hoffnung auf Ehe, Freundschaft	88
2.5. Einladung oder Anwerbung	89
2.6. Deutschland und München als Migrationsergebnis	92
3. Migrationsdurchführung und Niederlassung.....	93
3.1. Allgemeine Vorbereitung	93
3.2. Vorbereitung einer scheinlegalen oder illegalen Einreise.....	94
3.3. Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten.....	96
3.4. Reise und Grenzübertritt	98
3.5. Etappenweise Annäherung an den Zielort	100
3.6. Eingliederungshilfen und prekäre Situationen	101
4. Illegal erst nach legalem Aufenthalt.....	103
4.1. Unkenntnis über die Rahmenbedingungen	103
4.2. Überziehung eines gültigen Visums bzw. Aufenthaltstitels	105
4.3. Untertauchen wegen Misshandlung	107
4.4. Abtauchen vor bzw. Wiedereinreise nach Ausweisung.....	108
4.5. Die Bedeutung lokaler Verwaltungspraxis	109
4.6. Wechsel von legalen und illegalen Aufenthalten.....	112

IV. Das Leben in der Illegalität	113
1. Arbeit	113
1.1. Übersicht über Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten	113
1.2. Arbeitssuche und Vermittlung	114
1.2.1. Arbeitssuche ohne Beziehungen	114
1.2.2. Vermittlung über private und weltanschaulich-ethnische Netzwerke	115
1.2.3. Kommerzielle und kriminelle Vermittlung	117
1.3. Beschäftigung im gewerblichen Sektor	118
1.3.1. Bau	119
1.3.2. Restaurants und Putzkolonnen	121
1.4. Beschäftigung im privaten Sektor	122
1.4.1. Altenpflege	122
1.4.2. Krankenpflege, Babysitten, Kinderaufsicht	124
1.4.3. Putzen	125
1.4.4. Hausmeister und Gärtner Tätigkeiten	126
1.4.5. Beziehungen zu den privaten Arbeitgebern	127
1.4.6. Ausmaß illegaler Ausländerbeschäftigung in Privathaushalten	129
1.5. Arbeitsmarktkontrollen	131
1.6. Sexarbeit	132
1.7. Vergleiche mit anderen Städten	135
1.7.1. Gemeinsamkeiten	135
1.7.2. Unterschiedliche Migrationseinflüsse je nach Beschäftigungsprofil	136
1.7.3. Problembranche Bau	138
1.7.4. Inklusive und exklusive Funktion von Netzwerken	141
2. Unterkunft	143
2.1. Übersicht über Unterkunftsarten	143
2.2. Wohnungssuche und Vermittlung	145
2.3. Verhältnis zum Eigentümer	145
2.4. Verhältnis zu Nachbarn	146
2.5. Unterkunft und Sicherheit	147
2.6. Vergleiche mit anderen Städten	148
3. Gesundheit	150
3.1. Grundsätzliches	150
3.2. Ambulante Behandlungsoptionen	151
3.3. Krankenhausbehandlung	153
3.4. Chronische und ansteckende Krankheiten	154
3.5. Psychische Probleme und Abhängigkeiten	156
3.5.1. Allgemein	156
3.5.2. <i>Midlife-Crisis</i> und Entwurzelung bei jungen Erwachsenen	157
3.6. Vergleiche mit anderen Städten	159
3.6.1. 'Medizinische Flüchtlingshilfe'	159
3.6.2. Versorgung über private und weltanschaulich-ethnische Netzwerke	160
3.6.3. Krankenhaus, Versorgung schwerer Krankheiten	160
3.6.4. 'Medizintourismus'	162

4. Lebensgefühl und Sicherheit	163
4.1. Allgemeine Sicherheitsfragen	164
4.1.1. Bedrohung durch die Polizei	164
4.1.2. Bedrohung durch Hilflosigkeit	166
4.1.3. Bedrohung durch Landsleute und Kriminelle	167
4.2. Allgemeine Sicherheitsstrategien	167
4.2.1. Anpassung der Sozialkontakte	167
4.2.2. Äußeres Erscheinungsbild, Sprache, Verhaltensstrategien	168
4.2.3. Verleihen/Kauf von Papieren	169
4.2.4. Scheinehe, Kontraktehe, Ehe	170
4.3. Vergleiche mit anderen Städten	173
5. Soziale Beziehungen und Freizeit	173
5.1. Flüchtlinge	173
5.2. Arbeitsmigration	175
5.3. Kontakte zu legalen Landsleuten und Deutschen, Freizeit	176
5.4. Vergleiche mit anderen Städten	177
6. Lebensunterhalt und finanzielle Situation	178
6.1. Lebenshaltungskosten	179
6.2. Sparen für Altersvorsorge und Lebensversicherung	180
6.3. Remissen in die Heimat	180
6.4. Vergleiche mit anderen Städten	182
7. Bewertung der Lebenssituation	183
7.1. Probleme bei einer Bewertung	183
7.2. Zufrieden	184
7.3. Unzufrieden	186
7.4. Zerrissenheit	187
7.5. Die Rolle von Religion	189
8. Weitere Lebensplanung	190
8.1. Keine Rückkehrpläne	190
8.2. Rückkehrpläne	192
8.3. Zerrissenheit	193
8.4. Gefangen in der Migrationsfalle	194
V. Probleme spezifischer Personengruppen	195
1. Flüchtlinge	195
1.1. Vor der Stellung eines Asylantrags	195
1.2. Gründe, keinen Asylantrag zu stellen	196
1.3. Probleme während eines Asylverfahrens	197
1.4. Probleme nach dem Asylverfahren	198
1.5. Familieneinheit	200
1.6. Psychische Probleme	201
2. Frauen	206
2.1. Frauen und Erfolg	206
2.2. Gewalt gegen Frauen	207
2.3. Verhütung, Schwangerschaft und Geburt	210

2.4. Relation zwischen Arbeitsmigrantinnen, Sexarbeiterinnen, Opfern von Menschenhandel	212
3. Familien, Kinder und Heranwachsende	215
3.1. Bis zum Kindergartenalter	215
3.2. Kindergarten und Schule	216
3.3. Nachzug von Kindern in fortgeschrittenem Alter	217
3.4. Heranwachsende	219
4. Heiratswillige	221
5. Senioren	223
Analyse	226
VI. Zur Einheit von migrationsauslösenden, -lenkenden und -ermöglichenden Faktoren	226
0. Theoretische Vorbemerkungen	226
1. Migrationsauslösende Faktoren: Was bringt 'Illegale' auf den Weg?	228
1.1. Illegale grenzübergreifende Arbeitsmigration	228
1.1.1. Ein Blick in die Geschichte	228
1.1.2. Äußere Rahmenbedingungen	230
1.1.3. Einfluss individueller Merkmale	232
1.1.4. Zur Rolle der (Groß-) Familie	234
1.1.5. Dominanz temporärer Migrationsprojekte	234
1.2. Illegale grenzübergreifende Fluchtmigration	236
1.2.1. Äußere Rahmenbedingungen	237
1.2.2. Akute Verfolgung oder Annahme, dass Verfolgung droht	238
1.2.3. Mittellos oder Rücklagen und Besitz	239
1.2.4. Allein stehend oder Verwandte und Bekannte	240
1.3. Allgemeine Punkte	241
1.3.1. Unterschied verheiratet - unverheiratet	241
1.3.2. Unterschied Stadt - Land	242
1.4. Grenzziehungsprobleme zwischen Flüchtlingen und sonstigen Zwangsmigranten	243
1.4.1. Menschenhandelsopfer	243
1.4.2. Verfolgung durch Mafia und ähnliche Gruppen	244
1.4.3. Zur "Composite Nature" erzwungener Migration	246
1.4.4. Wechsel im Verlauf der Geschichte eines Landes	248
1.4.5. Weg-, um- und herausdefinieren	249
1.4.6. Zwischenergebnis	251
1.5. Ergebnis	253
2. Migrationslenkende Verbindungen zwischen Herkunftsländern und Deutschland	255
2.1. Der Migrationssystemansatz	255
2.1.1. Geographische Nähe	256
2.1.2. Historische Verbindungen	257
2.1.3. Ethnische Verbindungen: Die 'Aussiedler'	259
2.1.4. Politisch-wirtschaftliche Verbindungen	261
2.1.5. Militärische und kriegsbedingte Verbindungen	262

2.1.6. Arbeitnehmeranwerbung.....	263
2.1.7. Asylmigration.....	264
2.1.8. Sekundäre Migrationsbewegungen im Rahmen der EU-Integration.....	265
2.1.9. Ergebnis.....	266
2.2. Welche Informationen haben 'Illegale' über ihr Zielland?.....	270
2.2.1. Kognitives Wissen über das Zielland.....	270
2.2.2. Wissen Migranten um die illegale Natur ihrer Migration?.....	273
2.2.2.1. Sie wissen es nicht.....	273
2.2.2.2. Sie wissen es.....	275
2.2.3. Ergebnis.....	277
2.3. Was zieht wen wohin? Beispiele illegaler Fluchtmigration.....	277
2.3.1. Bedeutung von Bekannten bei Wahl des Ziellands.....	278
2.3.2. Bedeutung von Asylantrag, Arbeit und/oder Sozialhilfe.....	280
2.3.3. Ergebnis.....	282
3. Migrationsermöglichende Faktoren: Die Bedeutung von Netzwerken, Schleusern und Erstanlaufstellen.....	283
3.1. Netzwerke.....	284
3.1.1. Private, kommerzielle und kriminelle Netzwerke.....	284
3.1.2. Weltanschaulich-ethnische Netzwerke.....	285
3.1.2.1. Mitgliedschaft in weltanschaulich-ethnischen Netzwerken.....	286
3.1.2.2. Beispiel: Christliches Selbstverständnis.....	287
3.1.3. Allgemeine Beobachtungen.....	289
3.1.3.1. Anwachsen der Unterstützungsstruktur für 'Illegale' seit 1993.....	289
3.1.3.2. Unterscheidung von "Verbotenem" und "Kriminalität".....	291
3.1.3.3. Theoretische Anschlussstellen.....	293
3.1.3.4. Das Entstehen grenzübergreifender 'Rechts- und Normenräume'.....	296
3.1.3.5. Theoretische Anschlussstellen.....	298
3.1.4. Ergebnis.....	300
3.2. Funktion von Schleusern.....	301
3.2.1. Eine schillernde Gruppe.....	301
3.2.2. Bedeutung steigt mit zunehmender Entfernung und sinkender Informationsvielfalt.....	303
3.2.3. Bedeutung steigt mit zunehmender Erschwerung von Ein- und Ausreise.....	304
3.2.4. Bedeutung steigt in der Folge von Anti-Terror-Maßnahmen.....	305
3.2.5. Migrationsauslösende Funktion kommerzieller und krimineller Schleuser.....	307
3.2.6. Zur besonderen Abhängigkeit der Flüchtlinge von Schleusern.....	307
3.2.6.1. Situation im Land der Erstzuflucht.....	307
3.2.6.2. Situation in Transitländern.....	309
3.2.6.3. Zwischenergebnis.....	310
3.2.7. Preise und Zahlungsmodi.....	311
3.2.8. Ergebnis.....	314
3.3. Funktion von Migrationsbrückenköpfen und Erstanlaufstellen.....	315
3.3.1. Die Bedeutung von Migrationsbrückenköpfen und Erstanlaufstellen.....	316
3.3.2. Bestätigung der Ergebnisse.....	318

3.3.2.1. Veränderung des Migrationsverhaltens	318
3.3.2.2. Problem bei Einreise ohne Erstanlaufstelle	319
3.3.3. Lösungsoptionen für prekäre Situationen nach der Einreise	320
3.3.3.1. Ausgleich über allgemeine Solidarität unter Landsleuten	321
3.3.3.2. Ausgleich durch professionelle Beratungs- und Hilfsangebote	322
3.3.4. Ergebnis	323
3.4. Zielort im städtischen oder ländlichen Gebiet?	324
4. Ergebnis	327
Exkurs: Wer dominiert das illegale Migrationsgeschehen?	330
1. These: Dominanz nicht-krimineller Netzwerke	331
2. Begründung der These	333
2.1. <i>Strong Ties</i> und <i>Weak Ties</i>	333
2.2. Zunehmende Unabhängigkeit von professionellen Schleusern	334
2.3. Bedeutung von Vertrauen	335
2.4. Sicherheit vor kriminellen Geschäftemachern	336
3. Gründe für eine Überschätzung des Anteils krimineller Netzwerke	338
3.1. Definitivisch-methodische Gründe	338
3.2. Unter- bzw. Fehleinschätzungen von Polizei und Sicherheitsdiensten	340
3.3. Unterdrückung besseren Wissens	340
3.3.1. Keine Anerkennung wichtiger migrationslenkender Faktoren	342
3.3.2. Keine Anerkennung kommerziellen Geschäftsgebahrens	342
3.3.3. Keine Anerkennung unterschiedlicher Motivationen	343
4. Ergebnis	344
VII. Übergeordnete Referenz- und Analyserahmen	347
1. Strukturelle Verflechtungen durch 'Globalisierung'	347
1.1. Definitivische Probleme und historische Einordnung	348
1.2. Wirtschaftliche Integration	349
1.2.1. Deregulierung	350
1.2.2. Theorie vom segmentierten Arbeitsmarkt	351
1.2.3. Erkenntnisse aus der <i>Global Cities</i> -Forschung	352
1.2.4. Zwischenergebnis	354
1.3. Dynamisierung historischer Migrationspfade und Eröffnung neuer Pfade	355
1.3.1. Demografische Entwicklung	355
1.3.2. 'Marktmechanismen'	358
1.3.3. Informelle und verkehrstechnische Integration	358
1.3.4. Zwischenergebnis	360
1.4. Globalisierung und Informalisierung	361
1.4.1. Internationale Verflechtung von Regionen und Märkten	362
1.4.2. Die Ambiguität informeller Beschäftigungsverhältnisse	364
1.4.3. Zwischenergebnis	367
1.5. Globalisierung und staatliche Kontrolle von Migration	368
1.5.1. Direkte Einflüsse auf Handlungsüberlegungen	368
1.5.2. Indirekte Einflüsse auf die Handlungsfähigkeit	370

1.5.3. Informelle Regierung auf Kosten demokratischer Kontrolle.....	372
1.5.4. Prinzipielle Grenzen repressiver Bekämpfung illegaler Migration	374
1.5.5. Zwischenergebnis.....	376
1.6. Ergebnis.....	376
2. Transnationalismus.....	379
2.1. Transnationale soziale Räume.....	379
2.2. Sind 'Illegale' Transmigranten?.....	381
2.3. Transnationale soziale Räume, Integration und 'Heimat'.....	385
2.4. Ergebnis.....	388
3. Netzwerkgesellschaft, Weltgesellschaft, Gegengesellschaft... ..	390
3.1. Vernetzung, Ausgrenzung, Globalität.....	391
3.2. Beschleunigung, Steuerung, Widerstand	393
3.3. Illegale Migration als "Netzwerkgeschehen".....	397
3.4. Notwendigkeit staatlicher politischer Steuerung	402
3.5. Ergebnis.....	405
4. Theorie der kumulativen Verursachung.....	407
Politik.....	412
VIII. Effizienz derzeitiger Maßnahmen zur Kontrolle unerlaubter Zuwanderung..	412
1. Zuwanderungspolitik der Europäischen Union.....	412
1.1. Entwicklung gemeinsamer Standards	413
1.2. Umsetzung beschlossener Maßnahmen: Beispiel sichere Drittländer	415
1.3. Die Bedeutung von 'Rahmenrichtlinien' oder '-beschlüssen'	415
1.4. Koordination einzelner Maßnahmen	417
1.5. Zwischenergebnis.....	419
2. Deutsches ausländerpolitisches Leitziel: Verhinderung unerlaubter Einreise	421
3. Abschreckungspolitik.....	422
4. Visapolitik und das Problem scheinlegaler Einreise.....	424
4.1. Strukturelle Probleme bei der Bekämpfung scheinlegaler Einreise.....	424
4.2. Kapazitätsprobleme	426
4.3. Kriminalität	427
5. Grenzkontrollen.....	428
5.0. Vorbemerkung.....	428
5.1. Kontrollmöglichkeiten an der Grenze	430
5.2. Kontrollmöglichkeiten an den Grenzübergängen	432
5.3. Zwischenergebnis.....	436
6. Bekämpfung von "Schleuserkriminalität".....	437
6.1. Selbst organisierte Grenzübertrittshilfe.....	437
6.2. Kommerzielle und kriminelle Netzwerke	441
6.3. Probleme bei der Bekämpfung.....	441
6.3.1. Problem der ethnischen Homogenität der Netzwerke.....	442
6.3.2. Grenzübergreifende Zusammenarbeit der Behörden	444

7. Inlandkontrollen.....	446
7.1. Polizei	446
7.2. Arbeitsamt und Zoll.....	447
8. Wirkung und Nebenwirkung von Kontrollen.....	449
9. Ergebnis derzeitiger Politikmaßnahmen.....	455
10. Ausblick: Tendenzen im Zuwanderungsgesetzentwurf.....	457
10.1. Verschärfungen gegenüber Flüchtlingen.....	458
10.2. Verschärfungen bei der Zuwanderung von Familienangehörigen	460
10.3. Keine Regulierung illegaler Arbeitsmigration	461
10.4. Keine Berücksichtigung faktischer Migrationsmechanismen	461
10.5. Ergebnis	462
IX. Alternative Ansätze für den Umgang mit Illegalität.....	464
0. Vorbemerkung	464
1. Ursachenbekämpfung	465
1.1. Zuwanderungsregulativ Krisenprävention und - folgebewältigung	465
1.2. Remissen	467
1.3. Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche und soziale Lage in den Herkunftsländern	469
1.4. Verbesserungen in den weltweiten Handelbeziehungen	471
2. Verbesserte Regulierung zwischenstaatlicher Migrationsbewegungen	472
2.1. Vertrauen in nicht-repressive Regulative	473
2.2. Offenerer Grenzen zu den Nachbarländern	473
2.3. Großzügigere Erteilung von befristeten Visa	474
3. Verknüpfung humanitärer Zuwanderung mit nationalem Zuwanderungsbedarf....	475
3.1. Berücksichtigung der Situation in den Herkunftsländern.....	476
3.2. Berücksichtigung von in Deutschland lebenden Verwandten und Bekannten.	476
4. Rahmenbedingungen für faktisch in Deutschland lebende 'Illegale'.....	477
4.1. Bestehende Rechtsansprüche.....	477
4.1.1. Gesundheitsfürsorge	478
4.1.2. Schulbesuch	480
4.1.3. Recht auf Lohn, Sicherung von sozialen Mindeststandards in der Arbeitswelt.....	481
4.1.4. Die Spannung zwischen Anspruch und Inanspruchnahme.....	482
4.2. Weitere pragmatische Verbesserungen.....	484
4.2.1. Bekämpfen von bzw. Schutz vor Verbrechen und Ausbeutung.....	484
4.2.2. Rückkehr- und Weiterwanderungshilfe sowie Rückkehranreize	486
4.2.3. Sicherung von Grundbedürfnissen	488
4.2.4. Verbesserte (Zugänglichkeit von) Beratungsmöglichkeiten	488
5. Legalisierung	489
5.1. Periodische Legalisierungen	490
5.2. Schlusstrichamnestie	491

5.3. Bereichsweise Legalisierung.....	492
5.3.1. Verbindung wirtschaftlicher Notwendigkeit mit erbrachten Integrationsleistungen	492
5.3.2. Legalisierung und Verbrechensbekämpfung.....	494
5.4. Flexible Legalisierungsmöglichkeiten im Rahmen einer Härtefallregelung	495
6. Ergebnis.....	497
X. Suche nach Mehrheiten für die Umsetzung alternativer Ansätze	500
1. Aktuelle Positionen	500
1.1. Bundesregierung.....	500
1.2. Politische Parteien	503
1.3. Arbeitgeber und Gewerkschaften.....	504
1.4. Kirchen, Verbände, Nicht-Regierungsorganisationen	505
1.5. Die Bevölkerung.....	505
1.6. Ergebnis: Fortdauer des Status Quo?	507
2. Perspektiven für das weitere Vorgehen.....	510
2.1. Nationale <i>Governance</i>	511
2.2. Entkriminalisierung humanitärer Hilfe	511
2.3. Entkriminalisierung der 'Illegalen'	512
2.4. Internationale <i>Governance</i>	514
2.5. Entschleunigung und Transparenz	515
2.6. Möglichst konkret, möglichst flexibel	516
2.7. Beachtung unterschiedlicher Ebenen	517
2.8. Intensivierung der Forschung.....	518
XI. Schlusswort.....	520
XII. Verzeichnisse.....	525
1. Abkürzungen und Literatur	525
1.1. Abkürzungen	525
1.2. Literatur.....	525
1.3. Rechtsinstrumente	545
1.4. Nachschlagewerke und Gesetzeskommentare	546
1.5. Zeitschriften.....	546
2. Verzeichnis der Anlagen	547
3. Verzeichnis der Übersichtstabellen und Abbildungen	547
3.1. Übersichtstabellen im Buch	547
3.2. Verzeichnis der Abbildungen im Buch.....	548
3.3. Verzeichnis der Übersichtstabellen im Anlagenteil.....	548
3.4. Verzeichnis der Abbildungen im Anlagenteil.....	548